

BLVN Aktuell

Informationen für unsere Mitglieder

Nr. 47

Juli 2014

1. Grundsätze des Versetzungsprozesses (A 13)

Die Landesschulbehörde hat Grundsätze für den Versetzungsprozess bei A 13 mitgeteilt, die wirksam werden sollen, falls die Schulen sich nicht selbst auf eine Versetzung einigen können.

Dazu gehören folgende Punkte:

- Entscheidung der Landesschulbehörde nur im Konfliktfall, also wenn die Schulen sich nicht einigen können
- Keine Versetzung innerhalb der Probezeit
- Einzelfallentscheidung
- Fürsorgepflicht betrifft nur Personen, die sich in einem Dienstverhältnis zum Land Niedersachsen befinden (Versetzung geht vor Neueinstellung)
- Eine Versetzung erfolgt in der Regel spätestens nach vier Versetzungsanträgen innerhalb von vier Jahren an dieselbe Schule

Die Kollegin Linda Spang hat in ihrem Personalratsinfo vom Juli 2014 auch darüber berichtet. Wir werden beobachten müssen, ob diese Grundsätze auch im Sinne der Kolleginnen und Kollegen, die versetzt werden möchten, angewendet werden. Wir fragen uns allerdings auch, warum diese Grundsätze nur für A 13 und nicht für alle Fälle gelten sollen?!

Wenn Sie Probleme mit einer Versetzung haben, wenden Sie sich an die BLVN – Personalräte !

2. Neun modernisierte Ausbildungsberufe zum 1. August 2014

Fachkraft für Speiseeis (BGBl Teil I, Nr. 24 vom 13.06.2014)

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in (BGBl Teil I, Nr. 24 vom 13.06.2014)

Kaufmann/-frau für Büromanagement (BGBl Teil I, Nr. 72 vom 13.06.2013)

Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen (BGBl Teil I, Nr. 25 vom 20.06.2014)

Land- und Baumaschinenmechatroniker/in (BGBl Teil I, Nr. 27 vom 26.06.2014)

Polsterer/in (BGBl Teil I, Nr. 21 vom 28.05.2014)

Süßwarentechnologe/-in (BGBl Teil I, Nr. 18 vom 09.05.2014)

3. Duale Studiengänge in Osnabrück und Lingen – 22. Juli 2014

Die Zentrale Studienberatung stellt die dualen und ausbildungsintegrierenden Studiengänge an der Hochschule Osnabrück und dem Standort Lingen im Überblick vor.

Das Spektrum der dualen Studienangebote reicht von Baubetriebswirtschaft über Engineering technischer Systeme bis hin zu Maschinenbau im Praxisverbund. Stellvertretend für die beiden Hochschulstandorte vermitteln Fachvertreter/innen der Hochschule Osnabrück exemplarische Einblicke in ausgewählte Studiengänge, während der Studienberater Marco Bazalik konkrete Hinweise und Tipps zur Studien- und Berufsfeldrecherche, Bewerbung und zu allgemeinen Studieninfos gibt.

<http://www.zsb-os.de/138+M5acb05d717e.html?&L=0>

4. BMBF: Die Zukunft der beruflichen Bildung sichern

Die Stärkung der beruflichen Bildung ist einer der Schwerpunkte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in dieser Legislaturperiode. Mit dem Konzept "Chance Beruf" will das BMBF einen Beitrag dazu leisten, die Integrationskraft, Attraktivität und Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zu verbessern. Auf der BMBF-Bundeskonferenz "Chance Beruf" diskutierten in Berlin rund 500 Bildungsverantwortliche und Experten über das Konzept.

Anlässlich der Eröffnung sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka: "Ich setze mich klar für die Stärkung der beruflichen Bildung in Deutschland ein, die traditionell eine zentrale Säule des deutschen Bildungssystems und des deutschen Wirtschaftserfolgs ist. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs mit Hochschulen und vollzeitschulischen Angeboten muss die berufliche Bildung noch besser, attraktiver und durchlässiger werden". Dies zu erreichen, sei nicht nur Sache der Bundes- und Landespolitik, sondern gerade auch der Unternehmen und der Sozialpartner, etwa im Rahmen der laufenden Verhandlungen zur "Allianz für Aus- und Weiterbildung", sagte Wanka.

mehr: <http://www.bmbf.de/press/3625.php>

5. Bachelor-Abschluss

Auch 15 Jahre nach der sogenannten Bologna-Reform bleibt der seinerzeit eingeführte Bachelor-Abschluss aus der Sicht der meisten Studierenden unbeliebt und gilt bei ihnen nicht als berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Nach einer Allensbach-Studie planen sechs von zehn Bachelor-Studierenden, nach ihrem Abschluss ein Masterstudium anzuhängen. Rund Dreiviertel tun das, weil sie sich erst von dem Master bessere Karriere- und Verdienstmöglichkeiten versprechen. Nur einer von vier Studierenden ist demnach der Ansicht, dass der Bachelor ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet. Gerade einmal jeder Fünfte ist davon überzeugt, dass Arbeitgeber den Bachelor-Abschluss für qualifizierend genug halten. Im Auftrag des Reemtsma Begabtenförderungswerks hatte Allensbach in einer repräsentativen

Erhebung mehr als 2000 Studierenden aller Fachrichtungen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren befragt.

6. BIBB: Deutschland und die Schweiz vertiefen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung

BIBB und EHB erneuern Kooperationsvereinbarung:

Eine vertiefte Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung zur beruflichen Bildung, ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch sowie eine verstärkte wechselseitige Unterstützung beispielsweise bei der Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Dies sind die Schwerpunkte einer neuen Kooperationsvereinbarung, die Vertreterinnen und Vertreter des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB IFFP IUFP) aus der Schweiz und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unterzeichnet haben.

"Die Berufsbildungssysteme Deutschlands und der Schweiz sind gekennzeichnet von der gemeinsamen Überzeugung der Bedeutung einer praxisnahen, betriebsintegrierten dualen Berufsausbildung", betont BIBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser. "Vor diesem Hintergrund ist es wichtig für uns zu erfahren, wie unsere Nachbarn auf ähnlich gelagerte Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder die zunehmende Akademisierung der Berufswelt reagieren und wie sie dem wachsenden internationalen Interesse an dualer Berufsausbildung entsprechen. Durch die vertiefte Zusammenarbeit wollen wir noch mehr voneinander lernen."

mehr: <http://www.bibb.de/de/67264.htm>

7. Inklusion? Förderschüler finden selten Ausbildungsplatz

So sieht Inklusion in der Berufsausbildung aus: Von den jährlich rund 50.000 Schulabgängern mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden nur etwa 3.500 einen betrieblichen Ausbildungsplatz.

Nur jedes vierte ausbildungsberechtigte Unternehmen in Deutschland hat in den vergangenen fünf Jahren Erfahrungen mit Jugendlichen mit Behinderung gemacht, wobei die Hälfte der Unternehmen diese Erfahrungen als positiv bewerten. Das geht aus einer repräsentativen Unternehmensbefragung im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. "Inklusion darf sich nicht auf Kindergarten und Schule beschränken. Jugendliche mit Behinderung brauchen nach der Schule eine Perspektive und bessere Chancen auf einen Berufseinstieg", sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

mehr: <http://bildungsklick.de/a/91566/foerderschueler-finden-selten-ausbildungsplatz/>

8. Klimawandel: Unterrichtsmaterial

Warum sind die Besonderheiten des Wetters in den letzten Jahren so stark ausgeprägt? Die Unterrichtseinheiten in dieser Sammlung geben Antworten und werfen neue Fragen auf – zum Beispiel in der Unterrichtseinheit "Patient Weltklima - Welche Folgen hat der Klimawandel?". Sie eignen sich je nach Schwerpunktsetzung für den Einsatz von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe. <http://www.lehrer-online.de/unterrichtsmaterialklimawandel.php?sid=71354229369411467440251145114340>

9. Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen und Studienseminaren

RdErl. d. MK v. 8.5.2014 – AuG 40 181/1 – VORIS 81600 –

Das Konzept „Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen und Studienseminaren“ (veröffentlicht im SVBI 5/2014, S. 234 ff.) wird für den Ressortbereich des MK verbindlich eingeführt. Dieser Runderlass tritt mit Wirkung vom 1.5.2014 in Kraft und mit Ablauf des 31.12.2019 außer Kraft. Vgl. SVBI 6/2014, S. 276

10. Verein „Kompetenznetzwerk Bau und Energie“ gegründet

Zwölf Bildungszentren, die als überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nach Richtlinien des BMBF und des BMWi gefördert und zu Kompetenzzentren weiterentwickelt werden konnten, haben den Verein "Kompetenznetzwerk Bau und Energie" gegründet. Dem Verein gehören als assoziierte Mitglieder auch Vertreter von Universitäten an. Das Kompetenznetzwerk hat es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, aktuelle Themen und Trends im Bereich Bau und Energie zu ermitteln und zu bewerten, Bildungs- und Lehrgangskonzepte sowie Lern- und Informationsmaterialien zu überarbeiten, neue Qualifizierungsangebote für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen - wie ältere Beschäftigte, Frauen, Zuwanderer, Studien- und Ausbildungsabbrecher gemeinschaftlich zu entwickeln und umzusetzen sowie den Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen aus Wissenschaft und Unternehmen in die Berufsbildungspraxis zu verbessern.

[BIBB-Pressemitteilung](#) / [Broschüre der Netzwerk-Partner](#)

11. Online-Check: Hilfe beim Aufspüren geraubter Identitätsdaten

Haben Cyberkriminelle meine Identitätsdaten gestohlen und sie frei zugänglich ins Internet gestellt, so dass Missbrauch auch durch Andere droht? Internetnutzerinnen und -nutzer aus aller Welt können das jetzt vom Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam (HPI) kostenlos prüfen lassen:

Datenbank für IT-Angriffsanalysen

"Diese Art Warnsystem für im Internet kursierende gestohlene Identitätsdaten soll die Nutzer zu mehr Achtsamkeit beim Umgang mit persönlichen Daten veranlassen", sagt HPI-Direktor Professor Christoph Meinel. In seinem Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme ist auch eine Datenbank für IT-Angriffsanalysen (www.hpi-vdb.de) aufgebaut worden. Sie integriert und kombiniert viele im Internet verfügbare Angaben über Software- Sicherheitslücken und -Probleme. Derzeit sind dort gut 61.000 Informationen zu Schwachstellen gespeichert, die in fast 160.000 betroffenen Softwareprogrammen von mehr als 13.000 Herstellern vorhanden sind.

<https://hpi-vdb.de/vulndb/>

**BLVN Aktuell wünscht schöne Sommerferien und gute Erholung!
Die nächste Ausgabe erscheint im September 2014.**